entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80,000 Mann starken feindlichen Corps auf Schweizergebiet, sowie für die vollzogene Besetzung aller Forts um Paris soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.

Straßburg, 31. Jan Die Eintheilung des Elsaß in verschiedene Kreise nimmt ihren Fortgang. Die Reichsbehörden im Elsaß bezeichnen sich jetzt als „kaiserliche" Beamte.

Straßburg den 4. Febr. Es ist seit gestern zugestanden, daß die Wahlen für die nach Bordeaux ausgeschriebene Versammlung der Vertreter Frankreichs auch in dem Gouvernement Elsaß-Lothringen, mithin im ehemaligen Departement Niederrhein stattfinden; nur übernimmt die deutsche Verwaltung dabei die Rolle eines unbetheiligten Zuschauers.

Straßburg, 6. Febr. Nachdem der Fall von Paris, obgleich geahnt, und der Waffenstillstand die Elsäßer, die wirklich fest an Frankreich hängen, aber hartnäckig die Augen vor den Thatsachen zudrücken und immer noch nicht hell sehen, tief gebeugt und entmuthigt hatte, hat nun die unerwartete Nachricht von ihrer Zulassung zur Abstimmung für die Wahl der Vertreter Frankreichs, die über Frieden oder Krieg entscheiden sollen, die Hoffnungen oder vielmehr die Einbildungen neu belebt. Eine fieberhafte Aufregung hat die Gemüther erfaßt, und man gibt sich dem Wahn hin, die Theilnahme der Elsäßer an der Nationalversammlung, welcher die Entscheidung über die Regierungsform und über die Geschicke Frankreichs anheimgestellt werden wird, sei ein Anzeichen, daß das Elsaß bei Frankreich bleibe, daß die neutralen Mächte hiefür in die Schranken treten u. s. w. Man glaube ja nicht, daß blos die unteren oder minder gebildeten Klassen leichtgläubig, kurzsichtig, blind und dünkelhaft sind, auch die höheren Kreise sind von diesen Uebeln erfaßt.

Deutschland.

Backnang den 8. Febr. Am letzten Montag hätte unsere durch den Schneegang ziemlich angeschwollene Murr um ein Kleines ein Menschenleben zu ihrem Opfer gefordert. Vier Gerbersgesellen von hier mußten, um aufgehängte Häute von den Wiesen oberhalb der Aspacher Brücke (den sog. Rommelwiesen) nach Haus zu schaffen, noch Abends zwischen 7 und 8 Uhr den Steeg, der an diesen Wiesen über das alte und für gewöhnlich leere, an diesem Abend aber übervollen Flußbett führt, passiren. Als sie auf demselben angekommen waren, bemerkten sie, daß der Steeg, den das Hochwasser in die Höhe getrieben hatte, sinke, weshalb sie so rasch als möglich hinüberzukommen suchten. Dieß gelang den ersten dreien (der dritte kam übrigens auch noch ins Wasser), nicht aber dem vierten. Durch das Springen kam der Steeg aus den Fugen und dieser Vierte, ein Sachse, fiel mit den darauf gelegenen Brettern in das Wasser. Die Strömung war so groß, daß sie ihn alsbald fortrieß. Er ließ aber das Eine der Bretter nicht los und glücklicherweise klemmte sich dieses weiter unten so zwischen am Ufer stehende Erlen ein, daß es einen festen Halt bekam und er sich an demselben anklammern konnte. Das Wasser war so tief, daß er nicht stehen konnte und da er sich auch gerade in der größten Strömung befand, so hing er frei an dem Brett, an das seine Hand auch noch durch das zweite Brett festgeklemmt wurde. So mag er gegen eine Viertelstunde gehängt sein, bis sein Hülferufen in den etwas abseits gelegenen Straßen und Häusern gehört wurde und eine Anzahl Leute herbeiführte, die den Weg an der mittleren Mühle vorbei einschlagen mußten. Es war so finster, daß man anfänglich nicht einmal genau bemerken konnte, wo er sich befinde. Schlosser Mürdter der jüngere von hier war aber, obwohl Frau und Kinder zu Haus, rasch zur Hülfeleistung entschlossen und begab sich, natürlich mit eigener Lebensgefahr, in das tiefe Wasser. Er gieng zuerst zu weit oben hinein; nachher aber fand er die richtige Stelle bei den Erlen, die auch ihm den nöthigen Schutz gewährten, und wiewohl selbst bis an den Hals im Wasser, konnte er den Verunglückten oben an den Hosen erfassen und dann den Außenstehenden zurufen, daß sie nun eine Kette bilden und sie beide hinausziehen sollen. Sofort geschah dieß, wobei noch Weitere in das Wasser mußten, und so konnte der Unglückliche, wenn auch bereits völlig bewußtlos, gerettet werden. Ganz erstarrt wurde er in das nahe Wirthshaus z. Stern gebracht, wo er dann durch sorgsame Pflege, bei der in erster Linie hauptsächlich wieder Mürdter thätig war, bald wiederhergestellt wurde. Alle Ehre aber einer solchen Handlungsweise, wie sie Hr. Mürdter an den Tag legte!

* Das württ. Regierungsblatt vom 7. Febr. enthält eine Königliche Verordnung, betr. die technische Beaufsichtigung des Eichungs-(Pfecht-)Wesens; eine Verfügung des Justizministeriums, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften; von Seiten des Ministeriums des Innern eine Instruktion, betr. die Inventarisirung und Stempelung der nach der bisherigen Gesetzgebung rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen und Exemplare von Schriftwerken; eine Verfügung der Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen, betr. die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung; eine Verfügung des Steuerkollegiums, betr. die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die letzten 5 Monate des Etatsjahres 1870—71.

* Wegen der bevorstehenden Reichtagsabgeordnetenwahl sind in Stuttgart am 5. d. M. zwei Versammlungen zusammengetreten, einerseits die Vertrauensmänner der deutschen Partei, andererseits die Delegirten der Volkspartei. Beide Versammlungen waren aus allen Theilen des Landes besucht. In Letzterer waren 2 entgegengesetzte Ansichten vertreten: die Einen (Karl Maier und Genossen) wollten, daß „die Volkspartei als solche sich jeder Betheiligung an dieser Wahl enthalte", „weil man warten solle, bis das Volk wieder zu sich gekommen und durch Schaden klug geworden sei"; die Andern (Tafel, Hausmann 2c.) stellten den nachher auch von der Mehrheit der Versammlung angenommenen Antrag, daß „die Volkspartei als solche eine Candidatenliste nicht aufstelle, jedoch den Parteigenossen überlasse, nach Umständen für Candidaten, die der demokratischen oder großdeutschen Richtung angehören, thätig zu sein." — In der Versammlung der deutschen Partei hat man sich über die Candidaten der einzelnen Wahlkreise verständigt und eine Ansprache an die Wähler beschlossen, worin diese aufgefordert werden, „erprobte, nationalgesinnte Männer zu wählen, Männer, welche zugleich bestrebt sind, den Einfluß des Reichstags als der Vertretung des Volks zu kräftigen und das Interesse der Freiheit in den Gesetzen zu wahren, welche künftig für das ganze Reich gelten werden."

München den 6. Febr. Die Wahlbezirkseintheilung des Königreichs für die ersten deutschen Reichstagswahlen ist erschienen: Oberbayern wählt 8, Niederbayern 6, Rheinbayern, Unterfranken, Mittelfranken, Schwaben je 6, Oberpfalz und Oberfranken je 5, thut zusammen 48 Reichstagsabgeordnete.

Oestreich.

Wien den 7. Febr. Die Amtszeitung meldet: Die Entlassungsgesuche der Minister Potoki, Taafe, Stremaier u. Tschabuschnigg sind angenommen. Hohenwart ist zum Minister des Innern ernannt und mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt worden. Auf dessen Vorschlag sind ernannt: Habitineck Justiz, Holzythan Finanzen, Schäffle Handel, Jericek Kultus, und Scholl Landesvertheidigung.

Wien den 4. Febr. Die N. Fr. Pr. schreibt: Die Besorgnisse wegen der rumänischen Angelegenheit sind im Schwinden begriffen. Die Mächte hoffen, der Fürst werde das Land nicht verlassen. Rußland, Oestreich und Deutschland begegnen sich in diesem Wunsch und finden im Vater des Fürsten einen gewichtigen Anwalt. Selbst bei einer Abdankung des Fürsten würde es bei bestehenden friedlichen Absichten, besonders auch Rußlands, nicht zur Krisis kommen.

„80,000 auf Schweizer Boden!"

Jetzt auf, Ihr Schweizer, und seid stark,
Der Freudentag ist da!
Es sucht Quartier ein ganzes Heer
Bei dir Helvetia!

Du schwärmerisch gesinnte Maid
Für jedes wälsche Thun
Kannst jetzt mit deinem lieben Freund
Auf seinen Lorbeer'n — ruh'n!

Nicht Spott ist's, nur gerechter Groll,
Daß mich erfreut dein Loos,
Jedwedem wirft's Geschick einmal
Was er verdient in Schooß!

So fällt in ein solides Haus
Hans Renommist einmal,
Und in die stille Republik
Der Affen Staatsscandal.

Dein Schimpfen auf die „dütsche Chaib"
Find't jetzt ein willig Ohr,
Wie selbst ein Stück der grande nation
Kommt ihr der „Schweizer" vor.

Und jedes „biedre Schwyzerherz"
Sich öffnend dem Franzos
Wird — mit dem letzten Schweizerkäs
— Die Sympathien los!

Deutschland erkennen!!? — „Bhüet es Gott!
Trotz Stammverwandtschaft, nein!"
Denn dies hat weniger mit uns
Als der Franzos — gemein.

Fruchtpreise.

Hall den 4. Febr. Kernen 6 fl. 43 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 44 kr. Haber — fl. — kr. Gerste — fl. — kr.

Ulm den 4. Febr. Kernen 6 fl. 38 kr. Waizen 6 fl. 30 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 5 fl. 18 kr.

Rottweil den 4. Febr. Kernen 6 fl. 44 kr. Waizen 6 fl. 43 kr. Dinkel 4 fl. 45 kr. Haber 5 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 56 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 18. Samstag den 11. Februar 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher, welche den am 2. Juli v. J. (Murrthalbote Nr. 78) verlangten Bericht betr. die Erhebung der Gebühren der Leichenschauer noch nicht erstattet haben, werden an Einsendung desselben binnen 8 Tagen erinnert.

Den 8. Febr. 1871.

K. Oberamt. Drescher.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben werden an die Erstattung der durch den Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 22. Dez. 1868 vorgeschriebenen Bericht über die taubstummen Kinder (vom 5. bis 12. Jahre) erinnert.

Backnang den 9. Febr. 1871.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Drescher. Eisenbach.

Revier Kleinaspach.

Kleinnutz- und Brenn-Holz-Verkauf.

1. Am **Mittwoch den 15. Febr.** aus dem Staatswald Schöneberg, Abthlg. Tannenschläge: 2 Aspen 24 u. 32' lang, 8—11" mittlerem Durchmesser, 4 Nadelholzstämme 28—48' lang, 5—6" mittlerem Durchmesser, 150 Nadelholzstangen bis 10' lg., 200 dto. 11—15' lang, 50 dto. 21—25' lang, 20 dto. 26—30' lang; 3¼ Klftr. buchene Prügel und Anbruch, 1¼ Klftr. birkene Prügel, 5¼ Klftr. Nadelholzprügel und Anbruch, 2975 buchene, 75 aspene, 725 gemischte und 225 unaufbereitete geschätzte Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag beim Futterhaus.

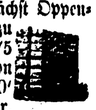
2. Am **Donnerstag den 16. Febr.** Vormittags 10 Uhr bei Stiefbold in Vörklenshofen aus den Staatswaldungen Sulzteich und Erdfallklinge: 1575 Nadelholzstangen bis 10' lang, 950 dto. von 11—15' lang, 675 dto. von 16—20' lang, 238 dto. von 21—25' lang, 50 dto. von 26—30' lang; ¼ Klftr. eichene Prügel, 2 Klftr. buchene Prügel und Anbruch, 3½ Klftr. birkene Prügel, ¾ Klftr. erlene Prügel, ¾ Klftr. aspene Scheiter und Prügel, 6¾ Klftr. Nadelholzprügel und Anbruch, 9325 buchene, 650 gemischte, 225 geschätzte unaufbereitete Nadelholzwellen.

Reichenberg den 1. Febr. 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Kleinnutz- und Brenn-Holz-Verkauf.



Am **Samstag den 18. Febr.** aus dem Staatswald Eulenberg zunächst Oppenweiler: 4500 Fichtenstangen bis zu 10', 4050 Stück von 11—15', 3175 Stück von 16—20', 1525 Stück von 21—25', 475 Stück von 26—30' Länge, 9 stärkere Stangen, ¾ Klftr. Nadelholzprügel. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Oppenweiler Parkthor.

Reichenberg den 7. Febr. 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Unterweissach.

Nadelreisstreu-Verkauf.

Am nächsten
Dienstag den 14. d. Mts.
werden im Staatswald Ochsenhau Abth. Seeteich und Fautsbacherwand ca. 100 Wagen Nadelreisstreu im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Wegweiser am Rehgehren.

Unterweissach den 9. Februar 1871.

K. Revieramt.

Siebersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Christian Ulmer'schen Eheleute von Siebersbach wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem 2stock. Wohnhaus mit Kellerle und Stallung,

⅜ Mrg. 28,8 Rth. Gras- u. Baumgarten,
⅞ Mrg. 32,8 Rth. Wechselfeld u. Acker,
⅝ Mrg. 42,5 Rth. Wiesen,
⅞ Mrg. 37,6 Rth. Waide mit Laubholz,
— — 20,0 Rth. Weg

auf der Markung Siebersbach,
Anschlag 888 fl.

⅝ Mrg. 25,7 Rth. Wiesen in der Adamshalde 250 fl.

1⅝ Mrg. 34,5 Rth. Acker und Wiesen in Kiesäckern 600 fl.,

letztere 2 Stücke auf der Markung Lautern, am
Montag den 27. Febr. l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Sulzbach im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Febr. 1871.

K. Amtsnotariat Murrhardt.
Dinkelacker.

Backnang.

Am nächsten **Sonntag den 12. Febr.** Nachmittags 3 Uhr findet eine **Versammlung** zur Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag statt, wozu die Herrn Wähler von Stadt und Land auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 10. Februar 1871.

Stadtschultheiß
Schmückle.

Oppenweiler.

Pappelpflanzen-Verkauf.

Unterzeichnetes verkauft gegen Baarzahlung aus der dießherrschaftlichen Plantage circa 500—600 schönwüchsige italienische Pappeln 12—16 Fuß lang. Bestellungen zum Frühjahrssatze wollen baldigst gemacht werden. Preis für einzelne Stücke 15 kr., bei Abnahme von 80 Stück 14 kr., und bei 100 Stück und mehr 12 kr. per Stück.

Am 8. Febr. 1871.

Frhrrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt
Maier.

Rinden-Verkauf.

Aus den Hardtwaldungen werden am nächsten **Mittwoch den 15. d. M.,**
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Beihingen und
Nachmittags 2 Uhr
auf dem in Benningen Rindenverkäufe vorgenommen.

Die beiden Schläge werfen circa 50 Klftr. und zwar circa ⁸/₁₀ Grob- und ²/₁₀ Mittel-Rinde ab.

Nielingshausen den 9. Febr. 1871.

Hardtförsterei.
Schmückle.

Oberbrüden O.-A. Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Wohnortsveränderung seine ganze Liegenschaft, bestehend in:

7,8 Rth. einem 2stockigten Wohnhaus mit Stallung, getremtem Keller, und eingerichteter Metzig,
20,0 Rth. Hofraum,
8,6 Rth. eine 1stockigte Scheuer mit angebauter Wagenhütte,
2,4 Rth. Wasch- und Backhaus,
⅞ Mrg. 1,5 Rth. Gemüse- und Grasgarten,
40,7 Rth. Krautland,
⅝ Mrg. 3,0 Rth. Baumacker,
4⅝ Mrg. 15,8 Rth. Aecker,
3⅞ Mrg. 5,9 Rth. Wiesen,
⅝ Mrg. 37,3 Rth. Weinberg,
9⅞ Mrg. 4,0 Rth. sämmtlich in gutem baulichen Zustande am

Mittwoch den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus allhier im Aufstreich zu verkaufen; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kaufschilling in 3 gleichen Zielern bezahlt werden kann.

Gottlieb Wolf.

Sulzbach.

Vieh-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine fette 6–7 Centner schwere Kuh, sowie eine hochträchtige sehr schöne schwere Kalbel, Simmenthaler Raçe, zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu ein.

Den 9. Febr. 1871.

Moriz Ruffer
zur Post.

Backnang.

Samstag
vorzüglicher

Bock

bei **Carl Roos.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus **z. Engel** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Louis Bacher
von hier.
Die Braut:
Christine Bay.

Backnang.
Einen Haufen

Haardung

hat zu verkaufen

Rothgerber **Sieber.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der die **Rothgerberei** gründlich zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Red.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Auf Georgii habe ich mein unteres Logis zu vermiethen.

Ernst Metzger
am Oelberg.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Unterzeichneter hat sogleich für eine einzelne Person ein Stübchen zu vermiethen.

David Vosseler
am Oelberg.

Backnang.

Angersen,

2 Wagen voll, hat zu verkaufen

Erhard Zwink, Weber.

Unterweissach.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am nächsten **Sonntag den 12. d. M.** eröffne ich in dem von meinem Schwager Zimmermeister Schaal erkauften Hause meine

Speise-Wirthschaft

und lade ich Freunde und Gönner mit dem Bemerken freundlich ein, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gutes Getränke und schmackhafte Speisen meine Gäste zu befriedigen.

Achtungsvoll

Karl Fichtel, Metzger & Speisewirth.

Allmersbach O.-A. Backnang.

Geld-Offert.

550 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Lammwirth **Scheib.**

Geld-Gesuch.

Bis nächst Georgii werden **3000 fl.** gegen gute gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Backnang.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers meines zu früh verstorbenen Mannes Wilhelm Friedrich Müller, Rothgerbers von hier, sowie insbesondere für die überaus ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer vor dem Haus und am Grabe spreche ich hiemit auch öffentlich den innigsten Dank aus.

Die trauernde Wittwe
Anna Müller geb. Eppler
mit ihren 2 Kindern.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Ein freundliches Logis hat bis Georgii zu vermiethen

Tuchscheerer **Friederich's** Wittwe.

Backnang.
80 Ctr. gutgedörrtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Tuchscheerer **Friederich's** Wittwe.

Oppenweiler.
Etwa 20 Maas guten alten selbstgebrannten

Heidelbeergeist

hat zu verkaufen

Bäcker **Ackermann.**

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 13. ds. wird in meiner Mühle für Kunden **Magsamen** geschlagen.

J. Knapp.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker **Roos.**

Backnang.
Ungefähr

20 Ctr. Stroh

und etwas

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Rothgerber **Sieber.**

Backnang.

Illuminations-Laternen

in verschiedener Auswahl sind wieder eingetroffen bei

Julius Schmückle.

Fichtennadeln-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei **Brust- und Hustenleiden,** sind in Päckchen à 4 kr. zu haben in

Backnang bei **Alb. Winter.**
Murrhardt bei **Carl Doderer.**

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 6. Febr. Die heutige Landesproduktenbörse war etwas bewegter und der Umsatz etwas bedeutender als vor 8 Tagen. Wir notiren: Waizen, ungar. 7 fl. 48 kr., bayr. 7 fl. 36—45 kr., Kernen 6 fl. 36 bis 7 fl. 33 kr., Dinkel 4 fl. 54 bis 5 fl., Haser 5 fl. 15—33 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., Nr. 2: 20 fl. 45 kr. bis 21 fl., Nr. 3 18 fl. 30 bis 36 kr., Nr. 4: 16 fl. 30—36 kr.:

Fruchtpreise.

Backnang den 8. Febr. Dinkel 5 fl. 3 kr. Heutiger Verkauf — Ctr. Verkaufssumme — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 51 kr.

Ravensburg den 4. Febr. Korn — fl. — kr., Roggen 5 fl. 11 kr., Gerste 4 fl. 43 kr. Haber 5 fl. 25 kr.

Heilbronn den 8. Febr. Dinkel 5 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Haber 4 fl. 52 kr. Waizen 7 fl. — kr. Kernen 6 fl. 36 kr.

Kursbericht vom 9. Februar 1871.

Staatspapiere.

			Papier.	Geld.
Württemb.	5%	Obligationen	—	98 8/9
„	4 1/2%	„	—	91 1/3
„	4%	„	—	84 8/9
„	3 1/2%	„	—	82 1/3
Bayern.	5%	„	—	—
„	4 1/2%	„ jährl. Zins	—	92 1/2
„	4 1/2%	„ 1/2jähr. Zins	—	92 1/2
„	4%	„ jähr. Zins	—	85 1/2
„	4%	„ 1/2jähr. Zins	—	85 1/2
Baden.	4 1/2%	„	—	91 1/2
„	4%	„	—	86 1/4
„	3 1/2	„	—	82 1/2

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 30—31
Raudducaten	5 38—40
Pistolen	9 46—48
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—58
Sovereigns	11 55—59
Dollars	2 27—28

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Bordeaux den 6. Febr. (Ueber London.) Gambetta erließ ein Rundschreiben an die Präfekten, worin er erklärt, daß er zufolge des Dekrets der Pariser Regierung, welches sein Wahldekret für nichtig erklärt, seine Entlassung gebe.

Bordeaux den 7. Febr. Die Entlassung Gambetta's ist angenommen. E. Arago ist zum Minister des Innern und zeitweiligen Kriegsminister ernannt.

Bordeaux den 7. Febr. Zufolge Aufforderung der hier eingetroffenen Regierungsmitglieder aus Paris erließ der Generaldirektor der Telegraphen an die Präfekten folgende telegraphische amtliche Mittheilung: Ein Dekret vom 6. Febr. aus Paris erklärt das aus Bordeaux unterm 31. Jan. erlassene Wahldekret, welches Wählern Beschränkungen auferlegte und gewisse Kategorieen von Bürgern mit Nichtwählbarkeit belegt, welche nach dem Pariser Wahldekret wählbar sind, für null und nichtig. Diese Beschränkungen sind unvereinbar mit der Freiheit des allgemeinen Stimmrechts. Das Wahldekret der Pariser Regierung bleibt unversehrt aufrecht.

Bordeaux den 7. Febr. Der Präfekt des Departements der Gironde erließ eine Proklamation, worin er die Bevölkerung ermahnt, den guten Ruf der Versammlungen und den Charakter der öffentlichen Kundgebungen nicht kompromittiren zu lassen durch Leute, die in Bordeaux und auch bei der demokratischen Partei völlig unbekannt und daher verdächtig seien. Der Präfekt empfiehlt der Bevölkerung, aus den Wahlen Vortheil für die Republik zu ziehen, ganz besonders müsse man Leuten mißtrauen, die von einem doch unmöglichen Wohlfahrtsausschuß sprechen.

Bordeaux den 7. Febr. Ein Rundschreiben E. Arago's an die Präfekten erinnert daran, daß gemäß dem Gesetze vom 4. April 1832 und dem Gesetze vom 6. Juli 1848 die Angehörigen der Familien, welche früher Frankreich regierten, von den Wahlen ausgeschlossen sind. Das Dekret vom 7. Febr. 1871 dehnt diese Beschränkungen auf die Familie Bonaparte aus. Der Präfekt des Departements der Gironde hebt hiezu hervor, daß von den durch das Dekret vom 31. Jan. aufgestellten Wahlausschließungen nur noch die oben bezeichneten aufrecht erhalten bleiben.

* Die Entlassung Gambetta's befreit Frankreich von einer ihm unerträglich gewordenen Tyrannei, sie giebt dem aufathmenden Volke die Freiheit seines Willens zurück. Daß dieser im Stande war, 5 Monate lang einem so großen Lande seinen Willen aufzuerlegen, eine Herrschaft, die nur durch unerhörte Niederlagen, Ströme von Blut, rauchende Trümmerhaufen bezeichnet ist, die von Anfang bis zu Ende nichts als eine einzige kolossale Lüge war, und die es verstand, unerhörtem Unglück selbst die Weihe der Majestät abzustreifen, — daß dieser Mann so lange sich zu behaupten und, längst bankerott, immer neuen Kredit zu finden wußte, ist weniger ein Ruhmeszeugniß für ihn, als ein Armuthszeugniß für das Land, das von ihm sich bethören ließ und ihm zu Gefallen auf Jahrzehnte seinen Wohlstand ruinirte. Jetzt, nachdem Gambetta beseitigt ist, rückt die Hoffnung auf baldigen Frieden wieder näher.

Paris den 6. Febr. Durch Regierungserlaß ist die Auflösung derjenigen mobilisirten Nationalgarden verfügt worden, welche als Pariser Regimenter bezeichnet wurden.

* In Versailles war man, wie einer Korrespondenz der Kln. Z. vom 4. Febr. zu entnehmen, entschlossen, falls das Gambetta'sche Wahldekret nicht beseitigt würde, augenblicklich den Waffenstillstand zu kündigen, worauf sofort der Einmarsch in Paris, der übrigens, nach Ablauf des Waffenstillstands, am 20. Febr. ohnedies stattfinden solle, erfolgt wäre. Am Abend des 3. Febr. sei schon der Cernirungsarmee von Paris im Armeebefehl gesagt worden: „Die Soldaten haben sich zum sofortigen Einmarsch in Paris bereit zu halten.“ Der Korresp. fügt bei: Die Musikmeister der hier garnisonirenden Regimenter sind schon an der Arbeit und komponiren fleißig an den Einzugsmärschen oder üben dieselben gar wohl schon ein.

* Nachdem die württembergischen Truppen vor Paris am 29. Jan, die Redouten la Gravelle u. la Faisandrie besetzt hatten, übernahmen sie am folgenden Tag auch das Fort Nogent und die nördlich sich diesem anreihende Redoute la Fontenay, welche zuerst von den Sachsen besetzt worden waren. Die Besetzung der Werke fand ohne jeden Zwischenfall statt und es wurde dabei ein bedeutendes Artilleriematerial (im Ganzen über 100 Geschütze) nebst massenhafter Munition vorgefunden. Die hienach veränderte Dislocation der Division ist derart angeordnet, daß die 2. und 3. Brigade auf dem rechten Marneufer in erster Linie stehen, während die erste Brigade auf dem linken Marneufer in Reserve steht. Hiebei befindet sich die 2. Brigade um Dorf Nogent, und rückwärts, mit dem 2. Infanterieregiment in den Forts Nogent und Fontenay; die 3. Brigade hat St. Maur und Joinville besetzt, mit Theilen des 3. und 8. Infanterieregiments in den Werken Gravelle und Faisandrie. Die 1. Brigade steht auf der Linie Villiers, Champigny, Ormesson und rückwärts davon. Die Vorposten ziehen sich vor den Werken nahe gegenüber Vincennes hin und schließen rechts an die Sachsen, links an die Bayern an. Die neue Stellung der Division ist zur Vertheidigung gegen den Feind eingerichtet worden. Das Divisionshauptquartier befindet sich jetzt in Villiers. Die Verpflegung der Division ist fortwährerd eine vollständig genügende und gesicherte. Der Gesundheitszustand ist befriedigend, die Zahl der Kranken hat sehr abgenommen.

Lager bei Vincennes den 3. Febr. (Feldpostbrief des mit der goldenen Militärverdienstmedaille decorirten Obermann Johannes Schleile von Schöllhütte.) Der Krieg wird jetzt rasch seinem Ende zugehen, Paris ist jetzt so viel wie in unsern Händen, alle Forts sind von deutschen Truppen besetzt. Das Linienmilitär, welches noch in der Stadt ist, wird die Waffen abgeben, die Mobilgarde ist beurlaubt und geht nach Hause. Einen solchen Chaos von Militär habe ich noch nicht gesehen. Kinder, Greise sogar Krüppel mit Stelzfüßen habe ich uniformirt und bewaffnet gesehen. In den letzten 14 Tagen muß die Noth in der Stadt groß gewesen sein. Die Deutschen, welche heraus kommen sagen: 1 Pfd. Butter kostete 30 Fr. 1 Stallhase (Kaninchen) 40–45 Fr. 1 Natte 20 Fr. Brod, welches ich gesehen habe, ist so schwarz, wie der Sandboden. Die französischen Befestigungen sind eben so praktisch, wie schön gebaut, wir Deutsche stehen ihnen in diesem Fall hintenan, aber ihr Schießen ist schlecht; die Witterung ist ganz leidlich, wir sind in Baracken, welche sehr solid gebaut sind, 1/4 Stunde von Vincennes untergebracht und geben die Vorposten an der Demarkationslinie, wo es sehr unterhaltend ist, indem die feine Pariser Welt herauskommt, um sich von den deutschen Soldaten Brod, Fleisch u. dergl. zu erbitten.

* Interessant sind die Aussagen der vor einigen Tagen in Creteil aus Paris überlieferten deutschen Gefangenen, gegen 900. Ueber die Behandlung hatten dieselben nicht zu klagen gehabt, obgleich sie in einem Gefängnisse, je 2 in einer Zelle, ursprünglich in der Roquette, untergebracht worden waren. Die Sicherheit der Gefangenen mag hierbei maßgebend gewesen sein. Die auf der Schanze Montretout am 19. v. M. gemachten Gefangenen wurden erst des Abends 10 Uhr in die Stadt geführt. Trotzdem war der kleine Zug schnell von einem zahlreichen, die Prussiens verwünschenden und beschimpfenden Pöbel umringt. Die Begleiter mußten zum Schutz der Gefangenen die Bajonete kreuzen. Der kommandirende Offizier durchritt beständig die Menge, bald begütigend, bald drohend. Am meisten zeichneten sich die Weiber aus, zückten Messer und spieen nach den Gefangenen. Jetzt, bei der Auslieferung wurden die Gefangenen, um Demonstrationen aus dem Wege zu gehen, um 3 Uhr Morgens über das Fort Ivry herausgeführt; sie hatten zwei Tagemärsche bis nach Versailles zu machen. Im Gefängnißhofe durften die Gefangenen spazieren gehen. Eine Stunde täglich mußten sie sektionsweise exerzieren, unter dem Kommando ihrer Unteroffiziere und in Gegenwart eines französ. Kapitän, der Bewegung halber und im eigenen Gesundheitsinteresse. Sonntags mußte elsäßisch-deutsche Predigt angehört werden mit französisch-politischem Beigeschmack.

Lille, 6. Febr. Abbeville ist von den Deutschen besetzt.

Lyon den 6. Febr. Lons le Saulnier, südwestlich von Besancon, wurde gestern von den Preußen besetzt.

Bourogne, 8. Febr. Die im Felsen erbauten detachirten Forts Hautes-Perches und Basses-Perches (Südostfront von Belfort) heute genommen, wozu die Laufgräben theilweise in Felsen gesprengt werden mußten und bei jetzigem Thauwetter unter Wasser standen. v. Treskow.

(Von den genommenen Positionen aus wird die Stadt und das Schloß Belfort derart beherrscht, daß deren Uebergabe wohl bald folgen wird.)

Lausanne, 5. Febr. (Aus einem Privatbrief.) Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie es jetzt in unserem kleinen Lausanne aussieht, sonst so still und ruhig. Jedermann ist neugierig geworden, der Arbeiter verläßt seine Werkstätte, er will den Jammer der armen Franzosen sehen, der einem im Herzen weh thut. Viele sind nur Gerippe und ihre Gesichtsfarbe ist grünlichgrau. Es sind junge Leute, darunter von 15 Jahren. Und ihr Anzug! der ist noch das Schrecklichste. Den Weg entlang von der Gränze her hat man sie mit dem Nöthigsten versehen; u. a. mit allen Arten Kopfbedeckung, mit Zipfelkappen, weiß und blau, mit schwarzen eleganten Hüten, Filzhüten von allen Formen und Farben. Viele gingen in Holzschuhen, in Lederpantoffeln oder nur mit Fußlappen. Beinkleider von allen Farben, perlgrau, braun, gelb ꝛc., mit Röcken von allen Arten. Ich habe auch welche gesehen, die nur eine Weste und einen Schafpelz darüber mit zwei Armlöchern trugen. Auch gab es welche, die kein militärisches Zeichen mehr hatten, als ihren Tornister. Viele husten schrecklich auf der Straße, es ist ein allgemeines Konzert, besonders wenn sie bergansteigen. Man muß sie ein wenig mit allem ausrüsten, und je mehr ihrer ankommen, desto elender sind sie. Schon die kleinen Ortschaften, durch welche sie kamen, haben den ersten gegeben, was sie hatten. Sie sind von Ungeziefer bedeckt,

und in den weiten Gelassen der Gerberei des Hrn. M. hat man Bäder eingerichtet, wo 200 auf einmal gebadet werden können. Das Wasser wird durch Dampf erwärmt und in die großen Gerbertonnen geleitet. Zwei Arbeiter von Hrn. M. reiben diese Unglücklichen der Reihe nach mit Reisstrohbürsten. Es ist ihnen wohl wie der Katze in der Sonne. Im Wasser singen, schreien, lachen sie. Beim Herausgehen bekommen sie ein reines Hemd für ihr schmutziges, das man wäscht und flickt, wenn es der Mühe werth ist. Gegen Mittag hat man angefangen und gegen 2 Uhr waren schon 300 fertig. Es war die Aufgabe unserer Freunde A. und B., die Schmuzigsten auszusuchen und zur Gerberei zu führen.

Bern, 8. Febr. Mit den französischen Truppen zugleich sind einige deutsche Gefangene hier eingetroffen, welche die Schweiz an Deutschland gegen eine gleiche Anzahl Franzosen an Frankreich ausliefern wird.

Bern den 8. Febr. Die Pferde der internirten Franzosen werden verkauft, die Kriegskasse mit 1½ Mill. Fr. ist hier angelangt. Der Bundesrath entläßt mehrere Brigaden. Frankreich sendet 62 Waggons mit Lebensmitteln, die Krankenvereine in Bordeaux 50,000 Fr.

Deutschland.

Backnang den 9. Febr. Es ist nun sicher, daß Herr Obertribunalrath und Kammerpräsident Weber im 11. Wahlkreise — Backnang-Hall-Oehringen-Weinsberg — als Candidat für die Reichstagsabgeordnetenstelle auftritt. Er wurde hiezu von den Bezirken Hall, Oehringen und Weinsberg aufgefordert. Seine Gewinnung gieng aber nicht so leicht ab, denn er wurde außerdem noch von 3 anderen Wahlkreisen, nämlich von dem 3 (Besigheim-Brackenheim-Heilbronn-Neckarsulm) und dem 6. (Reutlingen-Rottenburg-Tübingen) und dem 9. (Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen) zur Bewerbung aufgefordert, welche alle nicht von ihm abstehen wollen. Er entschied sich aber schließlich für den 11. Wahlkreis mit den Worten: „ich gehöre Backnang, Hall, Oehringen und Weinsberg, dorthin zieht es mich." — Bekanntlich ist Hr. Weber schon sehr lange (wenn auch mit Unterbrechungen) Mitglied unseres Landtags, besonders war er auch einmal Abgeordneter von Hall; und in Oehringen trat er das vorletzte Mal (1868) als Bewerber auf, unterlag aber bei den damaligen Zeitverhältnissen dem der Volkspartei sich angeschlossenen Gegen-Candidaten Neuffer. Gegenwärtig ist er Landtagsabgeordneter von Cannstatt, als welcher er sofort wieder zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde, was er bis zum Jahr 1868 war. — Er gehört seit 1866 der nationalen oder deutschen Partei an, huldigt aber von jeher freisinnigen Grundsätzen und ist ein sehr leutseliger Mann. Er dürfte den Wünschen der Wähler vollständig entsprechen. Um aber Diesen Gelegenheit zu geben, seine Person und seine Ansichten näher kennen zu lernen, wird er an einem der späteren Sonntage sich dem Bezirk Backnang in einer Versammlung in hiesiger Stadt, die dann zuvor bekannt gemacht werden wird, vorstellen.

Backnang den 10. Febr. Nachdem Herr Reallehrer Günthner von hier schon im Monat Dezember v. J. im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über den Gang der Entwicklung unserer gegenwärtigen Kenntniß des Planetensystems gehalten hatte, ließ er diesem am letzten Montag einen zweiten über den Kalender und seine Geschichte folgen. Beide Vorträge legten ein umfangreiches Wissen des Hrn. Reallehrers in diesen Zweigen der Wissenschaft an den Tag, und zog der zweite derselben, weil der Kalender mit dem Alltagsleben so sehr zusammenhängt, die Zuhörerschaft in erhöhtem Maße an. Wir werden deshalb von diesem im nächsten Blatte, da es für dießmal nicht mehr reichte, den sehr interessanten geschichtlichen Theil folgen lassen.

Backnang, 10. Febr. Der Bericht im letzten Blatt über die Rettung eines hier am letzten Montag Abend in die hochangeschwollene Murr gefallenen Gerbersgesellen ist dahin zu ergänzen, daß von dessen drei Begleitern die Zwei, welche unbeschädigt über den umgesunkenen Steeg kamen, sofort ihm zu Hülfe sprangen, beide auch alsbald sich ins tiefe und reißende Wasser zu ihm begaben, der Eine (Haas von hier), um ihn, der durch das tiefe Einklemmen seiner Hand daran gehindert war, über dem Wasser und zugleich fest zu halten, der Andere (Schneider aus Tyrol), um ihn von dem einklemenden Brette frei zu machen, welch' Letzteres jedoch trotz aller angewandten Mühe nicht gelingen wollte. Dadurch aber, daß sich zu ihnen, die in diesem Zustande eine volle Viertelstunde ausgehalten hatten, dann auch noch Schlosser Mürdter ins Wasser begab, konnte er endlich los- und herausgebracht werden. Es gebührt deßhalb ihnen Beiden in erster Linie das Verdienst um diese Lebensrettung.

Stuttgart den 9. Febr. Für die Predigt am bevorstehenden Königlichen Geburtsfeste (6. März) ist der Text von Sr. Maj. dem König in Psalm 116, 12 gewählt worden; derselbe lautet: „Wie soll ich dem Herrn vergelten all' seine Wohlthat, die er an mir thut?"

Stuttgart, 8. Febr. Gestern ist wieder eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften, meist Angehörige des 2. Jägerbataillons des 1. und 7. Infanterieregiments, welche am 30. Nov. und 2. Dezbr. v. J. vor Paris verwundet wurden und seither in den verschiedenen Lazarethen des Landes Heilung gefunden haben, von hier abgegangen, um sich zu ihren vor Paris stehenden Abtheilungen zu begeben.

Stuttgart den 9. Febr. Gestern Mittag trafen aus den Lazarethen vor Paris 22 Würtemberger ein.—Um 3 Uhr kam ein Extrazug mit 1100 Gefangenen von Pontarlier (südl. von Belfort), Dragoner, Mobilgarden, Linie, Artillerie, Marine, eine ganze Musterkarte, unter badischer und preußischer Bedeckung. Nach erhaltener Verpflegung gieng der Zug um 6 Uhr nach Ulm weiter.— Abends 9 Uhr kamen noch 7 Württemberger und 3 Bayern.

Vom Rhein den 6. Febr. Von der von den verbündeten deutschen Regierungen in Frankreich gemachten Kriegsbeute entfallen nach einer Mittheilung des preußischen Kriegsministeriums von je 1000 Stück ꝛc. der Beute 769 auf den Norddeutschen Bund, 130 auf Bayern, 48 auf Württemberg, 38 auf Baden und 15 auf Hessen.

Wilhelmshöhe, 8. Febr. Napoleon erließ anläßlich der Wahlen eine Proklamation an das französische Volk.

Berlin, 8. Febr. Die „Provinzialkorrespondenz" bringt unter der Ueberschrift „Zum Frieden" einen Artikel, in welchem sie ausführt, daß Deutschland von der Wiedervereinigung des Elsasses und Lothringens, inclf. Straßburg und Metz, mit Deutschland als Bürgschaft gegen eine weitere Bedrohung und Vergewaltigung nicht ablassen könne. Deutschland werde seinerseits auch beim Friedensschlusse nicht vergessen, daß die beiden benachbarten Völker ihre Ehre und ihr Streben nicht auf einen dauernden Zwiespalt und Kampf, sondern auf einen höheren und edleren Wettkampf in gemeinsamer Förderung der Wohlfahrt und geistigen Entwickelung zu richten haben. Das Höchste, was uns der Frieden bieten könnte, wäre neben der unmittelbaren Sicherung Deutschlands die beiderseitige feste Gründung dieses tieferen Bewußtseins bei den großen Völkern und damit die Grundlegung eines echten, dauernden Friedens.

Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß, daß die nordschleswigschen Abgeordneten Ahlemann und Krüger wegen Nichtableistung des verfassungsmäßigen Eides einen Sitz im Abgeordnetenhause nicht einnehmen könnten, worauf die genannten Abgeordneten ihr Mandat niederzulegen erklärten.

Schwerin, 7. Febr. Der Großherzog ist gestern vom Schlachtfeld hier eingetroffen.

Oestreich.

Wien den 7. Febr. Das neue Kabinet legt in der Amtszeitung das Programm der Regierung dar. Dasselbe steht auf dem Boden der Verfassung und wird Versöhnung, namentlich durch volle Ausführung der Staatsgrundgesetze, besonders des Artikels 19 der Verfassung, anstreben und den einzelnen Ländern die mit der Reichseinheit vereinbare Autonomie zuwenden, direkte Wahlen und Ausdehnung des aktiven Wahlrechts vorschlagen, aber nimmermehr größere Kompromisse mit dem Separatismus auf Kosten von unentbehrlichen Attributen der Staatseinheit abschließen.

Wien den 8. Febr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Justizminister, worin der Kaiser eine vollständige Amnestie für politische Vergehen und Preßvergehen bis einschließlich 7. Febr. ausspricht.

Luxemburg.

Luxemburg, 6. Febr. Die Luxemburgische Regierung hat dem französischen Vizekonsul das Exequatur entzogen.

England.

London, 8. Febr. Die Morgenblätter drücken ihre lebhafte Befriedigung über den Rücktritt Gambetta's, sowie die Hoffnung auf einen baldigen Frieden aus.

Literarisches.

„Victoria, illustrirte Muster- und Modezeitung." (Victoria-Verlag in Berlin, Preis 20 Sgr. pro Quartal.) Ueber die schon mehrfach in unserem Blatte besprochene Zeitschrift können wir nur unser früher gefälltes günstiges Urtheil wiederholen. Unsere verehrte Leserinnen können wir also nur auf's Neue darauf aufmerksam machen, daß sie schwerlich ein gleich praktisches, lehrreiches und unterhaltendes Blatt finden dürften. Allen Anforderungen an Toilettenfragen, die besonders beim Beginn der neuen Jahreszeit für die Damen von Wichtigkeit sind, wird im ausgedehntesten Maße Genüge geleistet.

Gestorben

den 8. Febr. Jakob Schwarz, Rindenputzer von Althütte, 63 Jahre alt, an Schleimfieber. Beerdigung Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 19. Dienstag den 14. Februar 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

betr. die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag bildet das Oberamt Backnang mit den Oberämtern Hall, Oehringen und Weinsberg den XI. Wahlkreis.

Die Wahl findet am

Freitag den 3. März d. J.

statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wähler der einzelnen Gemeinden haben womöglich zu den untenbezeichneten Abstimmungsstunden zu erscheinen, wobei übrigens die Annahme zurückgebliebener Stimmen bis zum Schluß der Wahlhandlung nicht ausgeschlossen ist.

Im Uebrigen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

Wahl-Bezirk.	Gemeinden.	Abstimmungs-Stunden.	Abstimmungs-Ort und Local.	Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter.
1. Backnang.	Stadt-Bezirk A.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Backnang.	Stadtschultheiß Schmückle und Gemeinderath Müller in Backnang.
2. Backnang.	Stadt-Bezirk B. u sämmtl. Parzellen von Backnang.	Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.	desgl. in Backnang.	Rathsschreiber Krauth in Backnang, Gemeinderath Metzger i. Ungeheuerhof.
3. Allmersbach.	Allmersbach. Cottenweiler. Heutensbach.	Vorm. 10—12 Uhr. Nachm. 12—2 Uhr. Nachm. 2—5 Uhr.	Rathhaus in Allmersbach.	Verw.-Act. Heyd von Unterweissach, Gemeinderath Klotz von Allmersbach.
4. Althütte.	Althütte.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Althütte.	Anwalt Müller von Schöllhütte, Kaufmann Wörner von Althütte.
5. Fornsbach.	Fornsbach mit Parzellen.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathszimmer in Fornsbach.	Schultheiß Gmelin und Gemeinderath Greiner in Fornsbach
6. Großaspach.	Großaspach. Rietenau.	Mitt. 12 bis Abds 6 U. Vorm. 10—12 Uhr.	Rathhaus in Großaspach.	Schultheiß Gock in Großaspach und Heiligenpfleger Adam Treß von da.
7. Großörlach.	Großörlach. Graab. Neufürstenhütte.	Nachm. 2—6 Uhr. Vorm. 10—12 Uhr. Mitt. 12—2 Uhr.	Rathhaus in Großörlach.	Gemeinderath Wenzel in Glashütte, Gemeinderath Fischer in Großörlach.
8. Lippoldsweiler.	Lippoldsweiler. Ebersberg. Sechselberg.	Nachm. 3—6 Uhr. Nachm. 1—3 Uhr. Vorm. 10—1 Uhr.	Rathszimmer in Hohnweiler.	Schultheiß Memminger von Sechselberg, Schultheiß Meyer von Lippoldsweiler
9. Murrhardt.	Stadt Murrhardt sowie die dazu gehörigen unter 10 nicht genannten Parzellen.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Murrhardt.	Stadtschultheiß Griesinger und Heinrich Horn, Particulier in Murrhardt.
10. Murrhardt.	Die Parzellen von Murrhardt. Eschenstrueth. Frankenweiler. Harbach. Harnersberg. Hintermurrhärle. Hoffeld Hördthof. Hördtermühle. Kieselhof. Liemannsklinge. Neuhaus. Steinberg. Vordermurrhärle.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Schulhaus in Vordermurrhärle.	Rathsschreiber Veitinger von Murrhardt, Gemeinderath Gottlieb Grau von Vordermurrhärle.